

## **Deichrückverlegungen an der Mittleren Elbe – ein Forschungsverbundprojekt in Sachsen-Anhalt**

Jörg Haferkorn

### **1 Einleitung**

Die Mittlere Elbe und ihre Auen wurden über Jahrhunderte umgestaltet. Die ehemals natürliche Vegetation, die großflächigen Hart- und Weichholzauenwälder, blieben nur fragmentarisch erhalten. Heute steht der Elbe nur noch 13,6% ihres ehemaligen Überflutungsgebietes als Retentionsflächen bei Hochwasser zur Verfügung (Jährling 1998). Das Land Sachsen-Anhalt strebt die Planung von Deichrückverlegungen in mehreren Bereichen der Mittelelbe an.

### **2 Untersuchungsgebiete**

Die Untersuchungen werden auf sieben Teilflächen in zwei Projektgebieten durchgeführt. Mit der Realisierung der Deichrückverlegungen könnte die rezente Aue in den beiden Projektgebieten um ca. 1390 ha vergrößert werden. Etwa 710 ha mögliche Deichrückverlegungsfläche liegt im Projektgebiet Rogätz und untergliedert sich in drei Teilflächen: 130 ha zwischen der Ohre und dem Rogätzer Hang, 320 ha an der Ohremündung zwischen Heinrichsberg und dem Unterlauf der Ohre östlich von Loitsche sowie 260 ha südlich von Heinrichsberg. An der Ohremündung südlich von Rogätz kann die rezente Aue wieder an eine natürliche Niederterrasse herangeführt werden. Mit der Ohre soll beispielhaft die Anbindung eines Nebengewässers bei Deichrückverlegungsmaßnahmen untersucht werden. Im Gebiet befinden sich viele ökologisch wertvolle Flächen mit Fragmenten der Hartholz- und Weichholzaue sowie im Höhenrelief heterogene Flächen mit Kleingewässern. Ein Sanierungsbedarf für die Deiche besteht aufgrund von Bodensenkungen durch den Kalibergbau. Im Projektbereich Sandau können bis zu 680 ha Retentionsfläche für die Elbe zurückgewonnen werden. 430 ha befinden sich zwischen Sandau und Havelberg in einem Gebiet mit hervorragenden Entwicklungspotentialen für eine erfolgversprechende Auenrenaturierung. Südlich von Sandau kann die Überflutungsfläche um 200 ha vergrößert werden. Auf der westelbischen Seite müssen die Deiche nördlich und südlich von Rosenhof saniert werden. Dort wachsen wertvolle Alteichen, die bei einer Rückverlegung dieser Deiche erhalten werden können. In diesem Gebiet besteht die Möglichkeit zur Erweiterung der rezente Hochflutaue um ca. 50 ha.

### **3 Aufgaben, Ziele und Stand der Arbeiten**

Im Projektverbund werden Möglichkeiten und Grenzen von Deichrückverlegungen anhand konkreter Untersuchungsgebiete analysiert sowie Leitbilder für eine

Renaturierung dieser Flächen definiert. Als grundlegende Forschungszielstellungen sollen die Einflüsse des Deichrückbaus auf die Strömungssituation und Sedimentbewegungen, die Böden, Bodeneigenschaften und deren Wechselbeziehungen mit den Bodentiergemeinschaften, die durch eine Auenreaktivierung zu erwartenden Veränderungen in den lokalen Makrozoobenthon-, Pflanzen- und terrestrischen Tiergemeinschaften sowie die Nutzungskonflikte und Perspektiven der sozio-ökonomischen Entwicklung untersucht und bewertet werden. Damit werden Prognosen zur Veränderung von Standortfaktoren, verbunden mit Nutzungskonzepten, nach einer Rückdeichung möglich.

Das Projektes wird vom Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt geleitet. Entsprechend den Zielen setzt sich der Verbund aus fünf Teilprojekte zusammen, die verlässliche Prognosen zu den komplexen Auswirkungen möglicher Deichrückverlegungen ermöglichen sollen (Strömungstechnik und Hydrologie, Bodenkunde, terrestrische und limnische Ökologie, Sozio-Ökonomie).

Seit September 1998 läuft das Projekt, die Geländearbeiten begannen in diesem Frühjahr. Aufgrund der hohen Praxisrelevanz wurde im Januar eine projektbegleitende Arbeitsgruppe aus Interessenvertretern und Behörden gegründet.

#### **4 Diskussion**

Das Ziel der Deichrückverlegungen ist eine ökologische Aufwertung der Aue, verbunden mit einer langfristigen Erweiterung der Gebiete für den Hochwasserschutz. Nach 1850 betrug der Verlust an Retentionsfläche an der Mittel-Elbe knapp 600 km<sup>2</sup> (Jährling 1994). Wenn auch der, in der Maximalvariante zu erwartende Retentionsflächenzuwachs von 14 km<sup>2</sup> bescheiden aussieht, so kann die praktische Umsetzung der zu erwartenden Forschungsergebnisse ein Puzzelstein zu einem nachhaltigen Hochwasserschutz an der Elbe sein. Bei den Flächennutzern und in der Bevölkerung herrscht eine große Skepsis gegenüber den Untersuchungen. Abhilfe sollen zwei Regionalkonferenzen und weitere Informationsveranstaltungen schaffen. In den ökologischen Untersuchungen werden Bestandserfassungen der Vegetation und von zehn Tiergruppen das Entwicklungspotential aufzeigen. Auf den überflutungsfreien Standorten sind anders strukturierte Artengemeinschaften zu erwarten, wie ähnliche Untersuchungen in mitteldeutschen Hartholzauwäldern zeigen (Haferkorn 1996).

#### **Literatur**

- Haferkorn, J. (1996) Naturschutzprobleme der Leipziger Auenlandschaft. In: Breuste, J. (Hsg.): Stadtökologie und Stadtentwicklung: Das Beispiel Leipzig. Ökologischer Zustand und Strukturwandel einer Großstadt in den neuen Bundesländern. 1. Aufl. Berlin: Analytica Verlagsgesellschaft
- Jährling, K.-H. (1994) Mögliche Deichrückverlegungen im Bereich der Mittel-Elbe. Magdeburg.
- Jährling, K.-H. (1998) Deichrückverlegungen: Eine Strategie zur Renaturierung und Erhaltung wertvoller Flußlandschaften? Magdeburg.